

Monatsprogramm der Montagslesungen im August 2021 für die Eröffnung eines Bürgerhauses / Quartierszentrums mit städtischer Medienausleihe

Seit der Schließung der Uerdinger Bücherei vor mehr als 8 Jahren finden bis auf eine sechswöchige pandemiebedingte Unterbrechung durchgehend die **Montagslesungen jeweils von 18.30 Uhr bis 19.00 Uhr vor der Uerdinger Bücherei**, Am Marktplatz 5 in Krefeld-Uerdingen bei jeder Witterung statt. Der Arbeitskreis „Erhalt Bücherei Uerdingen“ setzt mit dieser Maßnahme seine Initiative für die Eröffnung eines Bürgerhauses / Quartierszentrums mit städtischer Medienausleihe vor dem Büchereigebäude fort. Zu den Lesungen kommen zwischen 20 und knapp 70 Personen. Jede Lesung beginnt mit dem gemeinsamen Singen der ersten Strophe des Liedes „Die Gedanken sind frei“ und endet mit den drei umgedichteten Strophen auf die Uerdinger Bücherei. Außer den Vorlesenden zu lauschen, werden aktuelle Informationen „rund um die Bücherei“ ausgetauscht.

Lesetermine im August 2021, jeweils montags 18.30 Uhr bis 19.00 Uhr:

2. August 2021: Liesel Willems liest aus ihrem Buch „Nachsicht“

Liesel Willems, 1950 in Krefeld geboren, wächst als zweitjüngstes von sechs Kindern in einem Siedlungshaus am Niederrhein auf. Der frühe Tod des Vaters und die sich dadurch ändernden Familienstrukturen – wie die enge Beziehung zu ihren Geschwistern – prägen bis heute ihr Leben. Liesel Willems machte eine Ausbildung als Erzieherin und arbeitet an einer Gehörlosenschule bevor sie in Köln und Aachen Sozialpädagogik studiert. Während ihres Studiums unterrichtet sie an der deutschen Schule in Rom. Nach der Geburt ihrer ersten Tochter kehrt sie mit 28 zurück an den Niederrhein und schafft sich hier ihre neue alte Heimat. Menschen in ihrer nächsten Nähe und fernste Kulturen rücken in den Blickpunkt ihrer Betrachtungen. Kindern und Reisen schenkt sie ihre Leidenschaft und fängt ihre Erlebnisse immer öfter in lyrischer Poesie ein. In Krefeld lernt sie den Verleger des Sassafras Verlages Klaus Düsseldorf kennen. Er wird ihr Mentor und mit ihm veröffentlicht sie 1988 ihren ersten Gedichtband. Thema ihrer Lyrik sind vor allem „Dinge des alltäglichen Lebens, kleine Betrachtungen, Risse, Widersprüche, leicht hingetupft, niemals zu Lasten des Geschilderten.“ (Rheinische Post). Neben der Lyrik verfasst die vierfache Mutter 1992 ihre erste Kindergeschichte, auch diese findet ihr Thema im Alltäglichen, aus dem ihr der Schritt ins Sagenhafte gelingt. Ihre Arbeit mit Asylantenkindern inspiriert sie, Erlebtes festzuhalten, und in Zusammenarbeit mit Terre des hommes ab 2003 weitere Kinderbücher zu veröffentlichen. Liesel Willems lebt mit ihrem Partner in Krefeld. Gemeinsam arbeiten sie an Projekten rundum die Literatur. Redaktion und Herausgabe der Zeitschrift Literatur am Niederrhein und weiterer Bücher für Terre des hommes sowie Lesungen stehen im Mittelpunkt des Schriftstellerlebens. Quelle: <https://lieselwillems.de/die-autorin/>

„Nachsicht – Fragen an den Vater“: Im neuen Roman der Krefelder Schriftstellerin und Trägerin des Niederrheinischen Literaturpreises Liesel Willems ist die eigene Biographie Antrieb zum Schreiben geworden. Nachsicht ist die Sicht auf das Leben ihres Vaters - mit dem sie selbst nur zwölf Jahre ihres Lebens verbracht hat. Wie nähert man sich jemandem, der eigentlich so selbstverständlich zum Leben dazugehört und sich doch nicht durch ein klar greifbares Bild in den Vordergrund drängt? Wie setzt man sich mit einem Gegenüber auseinander dass nicht mehr befragt werden kann?

Liesel Willems wählt die Nachsicht. Die Sicht auf die Zeit, in der ihr Vater geboren wurde und aufwuchs. In der er ihre Mutter kennenlernt, ihr Briefe schreibt, weil sie die ersten 17 Jahre der gemeinsamen Beziehung voneinander getrennt leben müssen. In diesen Zeugnissen einer Liebesgeschichte unter schwierigen Bedingungen, macht sich die Autorin auf die Suche nach dem Ausdruck ihres Vaters, nach seiner Persönlichkeit, nach seinem Blick auf die Zeit der Weimarer Republik und des Nationalsozialismus. Sie tritt mit ihm ins Gespräch und stellt die Fragen, die so viele ihrer Generation ihren Eltern stellen wollen, stellen sollten, stellen müssen. Sie weiß, dass sie keine Antworten von ihm bekommen kann und dennoch mit dem Stellen der Fragen die mögliche Schuld, die er auf sich geladen haben könnte, miteinberechnet. Sie fährt an die Orte, an denen er als Polizist und Soldat bei der Wehrmacht stationiert war. Sie besucht Archive und die heutigen Gedenkstätten der damaligen Tatorte. Sie lässt Zeitzeugen und Zeitdokumente zu Wort kommen und zieht ihre Mutter hinzu, um das unfassbare fassbar zu machen. Liesel Willems nimmt ihre Leserinnen und Leser mit in ihre eigene Sprachlosigkeit. In ihre Verzweiflung genauso wie in ihr Hoffen. Sie seziert mit ihrer Sprache vorsichtig und trotzdem in einer Klarheit, die keine Zweifel lässt an dem, was ihr begegnet: dem Menschlichen wie Unmenschlichen und der Sorge, dass auch die Nachsicht uns nicht schützt vor all dem, was auch jetzt wieder auf uns zukommen könnte, angesichts der Zunahme radikaler Tendenzen und der Infragestellung demokratischer Strukturen. Quelle: <https://lieselwillems.de/buecher/biographien/>

9. August 2021: Daniel Minetti liest aus „Der Erbauer“ (original "The Builder" 1954) von Philip K. Dick aus „Sämtliche 118 SF - Geschichten in fünf Bänden“

Philip K. Dick wurde am 16. Dezember 1928 geboren und starb am 2. März 1982. Der LSD-Guru Timothy Leary, den ganz sicher Dicks oft durchweg paranoide Visionszustände faszinierten, zumal der Mann in Drogengeschäfte verstrickt war, nannte ihn gar „einen der großen Schriftsteller des 21. Jahrhunderts“, was sich zunehmend zu verwirklichen beginnt: Wenigstens seine höchst pessimistischen und zugleich fantastischen Entwürfe neuer Lebensformen gewinnen immer mehr an Virulenz: Von „The Blade Runner“ über „Total Recall“ bis zu der jüngsten, von Spielberg inszenierten Verfilmung „Minority Report“ greift Hollywood – wenigstens im Science-Fiction-Genre – gern auf Ideen und Konzepte Philip R. Dicks zurück, so unglücklich und – etwa im Fall von „Minority Report“ – verfälschend das Ergebnis immer auch sein mag. Denn eines sind die Stories und Romane Dicks nun tatsächlich nicht: sentimental oder gar kitschig. Gerade das Spätwerk, aus dem eingangs zitiert wurde, ist von einer sperrigen depressiven Grundhaltung, die sämtlichen harmonisierenden Tendenzen Hollywoods diametral entgegengesetzt ist. So dass man sich wünschte, es fände sich – wie im Fall des nicht ganz unähnlich gelagerten Stanislaw Lem – ein Tarkowski oder auch Fassbinder, sich dieser Sujets künstlerisch interpretierend anzunehmen. Tatsächlich ist David Cronenberg eine Zeit lang für „Total Recall“ im Gespräch gewesen. Quelle: https://www.deutschlandfunk.de/philip-k-dick-und-seine-visionen-ein-radiofeature.700.de.html?dram:article_id=80760

„**Der Erbauer**“: E.J. Elwood ist anders als die anderen. Während seine Kinder Atomkrieg spielen und gebannt immer neue Waffenentwicklungen verfolgen, seine Frau im Haus arbeitet, bastelt er an einem Schiff im Garten. Dafür vernachlässigt er sogar seine Karriere. In der Nachbarschaft gilt er schnell als verrückt. Er selbst glaubt das erst, als er bemerkt, dass er das Schiff so gebaut hat, dass er niemals damit fahren kann... „Der Erbauer“ ist eine eher handlungsarme Geschichte. Vielmehr geht es um nichts anderes als den Bau dieses Schiffes im Garten. Am Rande erfährt man (mal wieder), dass die Welt kurz vor einem Weltkrieg steht. Quelle: <http://gedankenecke.com/2009/08/der-erbauer-von-philip-k-dick/>

16. August 2021: Ute Schrör liest eigene Geschichten

23. August 2021: Rosemarie Weber liest aus „Schwanengesang“ – Lebenserinnerungen von Inge Bongards

Inge Bongards: Jahrgang 1932, lebt seit ihrer Schulzeit in Uerdingen, davor u.a. in Dresden.

„**Schwanengesang**“: ihre Lebenserinnerungen hat sie niedergeschrieben. Hintergrund: eine Initiative des Arbeiter-Samariter-Bundes, der ältere Menschen aufrief, ihre Lebenserinnerungen aufzuschreiben, damit sie anschließend – auch in Schulen, Pflegeheimen – als „lebendige Geschichte(n)“ vorgelesen werden können.

Im Sommer 2019 erzählte Inge Bongards in jedem Monat 3 bis 4 Tage Birgit Ludwig-Binder aus ihrem Leben. Birgit Ludwig-Binder hat den Mitschnitt als „Lebenserinnerungen“ festgehalten. Vorgelesen werden einige Passagen über die Nazizeit und die Familienbesuche in Sachsen, die Inge Bongards für die Montagslesung von Rosemarie Weber ausgewählt hat.

30. August 2021: Thomas Tillmann liest aus „Marlene. Bild einer berühmten Zeitgenossin“ von Alfred Polgar

Alfred Polgar wurde 1873 in Wien geboren. Ab 1895 schrieb er für Wiener Zeitungen, ab 1905 war er Mitarbeiter der Berliner „Schaubühne“. Seit 1925 lebte er überwiegend in Berlin, von wo er 1933 zuerst nach Prag und Wien, 1938 weiter nach Paris und 1940 nach Hollywood flüchtete. Er kehrte nach 1949 immer wieder für kurze Zeit nach Europa zurück. 1955 starb er in Zürich. Quelle: <https://www.hanser-literaturverlage.de/autor/alfred-polgar/>

„**Marlene. Bild einer berühmten Zeitgenossin**“: Ein großer Fund: Alfred Polgars zartes Porträt Marlene Dietrichs. Bereits Mitte der zwanziger Jahre, bevor aus der Tingeltangel-Tänzerin der „Blaue Engel“ und der Weltstar wurde, zählte Alfred Polgar zu den Bewunderern Marlene Dietrichs. Sie freundeten sich an, und ehe

Polgar 1938 vor den Nazis flüchten musste, schrieb er ein wunderbar zartes Buch über die Diva, das ihre Eigenschaften und Eigenheiten einzigartig zum Ausdruck bringt. Das Gesicht, die Stimme, Beine, Handflächen, ihr Sexappeal werden auf unnachahmliche Weise skizziert. Wir erfahren von der Zusammenarbeit mit Josef von Sternberg, den Verhältnissen in Hollywood und was sie – 1937 – über die Zukunft denkt. Jetzt, mehr als 75 Jahre nach seiner Entstehung, erscheint dieses Buch zum ersten Mal. Quelle: <https://www.hanser-literaturverlage.de/buch/marlene/978-3-552-05721-0/>

Wie jeden Montag sind alle Bürgerinnen und Bürger auch zu den Montagslesungen im August 2021 herzlich eingeladen!

Interessierte Vorleserinnen und Vorleser können sich gerne unter Angabe des Buches melden bei: Sabine Alofs, Tel.: 48 18 55 oder unter [montagslesung-Uerdingen\(at\)gmx.de](mailto:montagslesung-Uerdingen(at)gmx.de). Ohne Gebühren zu entrichten, dürfen alle Texte vorgelesen werden, die älter als 80 Jahre sind, sicherheitshalber Texte von Autoren/innen, die bereits 80 Jahre verstorben sind.

Wir bitten um entsprechende, auch online-Veröffentlichung!

Für Rückfragen stehen wir Ihnen selbstverständlich zur Verfügung!

Herzlichen Dank im Voraus.

Lesefreudige Grüße und schöne Sommerwochen

Susanne Tyll

für den Arbeitskreis "Erhalt Bücherei Uerdingen"

Linner Str. 7

47829 Krefeld-Uerdingen

Tel.: 0 21 51/ 4 61 58

Fax: 0 21 51/ 47 28 62

www.ak-buecherei-uerdingen.de